in der von der Baudeputation vorgeschlagenen Maße geschehen zu lassen.

[illegible]

Antrage des Stadtrathes zu Zwickau, beschlossen, einer JJ. KK. HH. Prinzen Johann nebst Gemahlin, zur Feier Höchstderer silberner Hochzeit, zu bezeigenden Aufmerksamkeit beizutreten.

Das Collegium bedauert, von dieser Betheiligung absehen zu müssen, als die, durch den diesjährigen Nothstand und die noch jetzt herrschende Verdienst- und Nahrungslosigkeit, so sehr absorbirten Mittel der Stadthauptkasse solche nicht in dem Maße zu lassen als man sich auch schuldiger Ehrfurcht, und Verehrung für das hohe Paar gedrungen fühlen mochte.

[illegible]

Antwortschreiben des Stadtrathes vom 9. Novbr. d. J. auf die gegen die Stadthauptkasse Rechnung vom Jahre 1844 diesseits gezogenen Erinnerungen.

Da letztere sich durch dasselbe genügend erledigten, beschloß das Collegium, die Justification gedachter Rechnung geschehen zu lassen.

Hierauf Schluß der Sitzung Abends 7 Uhr.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit hoher Verordnung vom 24. December 1845 sind die Gewerbe- und Personalsteuer-Beiträge des zweiten Termins dieses Jahres, längstens bis zum

30. dieses Monats

pünktlich abzuführen, im Unterlassungsfalle aber gewärtig zu sein, daß solche executivisch beigetrieben werden.

Frankenberg, den 11. November 1847.

Der Rath der Stadt Frankenberg.
Pörzler, Bürgermeister.

Buntes.

Das muß wahr sein; ein guter Kerl ist und bleibt der Deutsche unter allen Himmelsstrichen; und wenn er nur etwas mehr nationales Selbstgefühl und politischen Sinn hätte, so ließe sich recht gut mit ihm auskommen! Hier nur ein Beispiel. Das von Deutschen in London am 15. October 1845 gegründete Hospital für Deutsche und auch nur deutschredende Kranke hat seit der kurzen Zeit seines Bestehens schon über 2700 Kranken ärztliche und andere Verpflegung angedeihen lassen; außerdem haben auch über 700 arme Engländer aus der Nachbarschaft Hilfe in der Anstalt gefunden, die sich des größten Vertrauens zu erfreuen hat. — Und von Wem wird diese höchst kostspielige Anstalt vorzugsweise unterhalten? Von der arbeitenden Klasse unserer wackern Landsleute in London, die so von ihrem, im Schweiße ihres Angesichts sauer erworbenen Lohn mildthätig ihr Scherflein den nothleidenden Brüdern spenden. Es verdient dies auch in der Heimath öffentlich gerühmt zu werden!

Wegen einer bedeutenden Erbschaft soll nächstens in London eine Versammlung aller derer stattfinden, welche Schmidt, Smith oder Smid heißen. Man wird da gewiß eine eben so ungeheure Versammlung sehen, als wenn man in Deutschland die sämmtlichen Herren Schulze, Müller und Richter zusammenkommen ließe. — Die Müller kämen gewiß alle in neuen Röcken vom letzten Jahre her.

Aus Amerika dringt ein langes, lautes Klagelied herüber über den täglich sich mindernden Absatz deutscher Industrie-Erzeugnisse. Baumwollenwaaren, namentlich sächsische Strumpfwaaren, am meisten aber Leinenwaaren, die früher fast nur aus Deutschland bezogen worden sind, sind fast gänzlich vom Markte verdrängt. Erträglich sind bis jetzt noch der Absatz von Seiden- und Halbseidenzeugen, auch von mittelguten Tüchern, doch ist auch hierin Alles zu fürchten von der vereinigten Concurrenz der Engländer, Franzosen und Belgier, die die Waaren nicht nur wohlfeiler liefern, sondern auch die Verhältnisse besser, d. h. rascher benutzen. Das ist wieder ein ernstes: Merk's Deutschland! —

Billy, der Mensch. In den letzten Tagen des September starb zu Berlin ein Originalmensch, eine Sorte, welche auszugehen droht, da Jedermann lieber eine Kopie, als ein Original sein will. Der Artilleriekapitän v. Billy kommandirte in der Schlacht an der Katzbach eine Batterie und hielt sich seitdem fest überzeugt, daß durch seine Batterie die Schlacht allein gewonnen sei. Dies wäre ja gerade auch nicht so unmöglich gewesen. Ein kleiner Hauptmann wird des andern großen Feldmarschalls leicht übersehen.